



“MOTUM”

De mobile Fleegedéngscht vun der FLB"

(Das mobile Pflorgeteam der FLB)

Einrichtungsprojekt

Inhaltsverzeichnis

HISTORISCHES :	3
FLB-MISSIONEN :	3
DER VORSTAND :	3
DIE WERTE DER STIFTUNG:	4
ORGANIGRAMM :	5
ZIELGRUPPE :	6
Allgemeine Modalitäten für die Betreuung unserer Kunden :	6
KONZEPT FÜR DIE BETREUUNG UNSERER KUNDEN :	7
1? Der ganzheitliche Ansatz	7
2? Personalisierte Pflege	7
3? Die Betreuung von Menschen am Lebensende	7
4? Die Qualität der Leistungen und die Zufriedenheit des Kunden	7
5? Umgang mit Beschwerden	7
1? Der ganzheitliche Ansatz :	7
Respekt und Zuhören :	7
Zuhören:	7
2? Personalisierte Pflege: Angemessenheit in der richtigen Antwort	8
Das organisatorische Dreieck:	8
Förderung der Selbstständigkeit der Kunden :	8
3? Betreuung von Menschen am Lebensende :	8
Koordinierung und Kontinuität der Pflege :	9
4? Die Qualität der Leistungen und die Zufriedenheit des Kunden	9
Das Prinzip der Kundennähe	9
Pflegekonzept nach Virginia Henderson	9
5? Umgang mit Beschwerden // Qualität und Zufriedenheit :	10
Die Qualität:	10
Zufriedenheit:	10
Kommunikation :	10

HISTORISCHES :

FLB-MISSIONEN :

Die Stiftung Lëtzebuerger Blannevereenegung hat zum Ziel, das Schicksal von Blinden und Sehbehinderten zu verbessern und ihre Interessen zu vertreten.

Zu diesem Zweck sucht sie die Zusammenarbeit mit allen Institutionen oder Diensten, die ähnliche Ziele verfolgen. Sie fördert und unterstützt Initiativen, die von privaten oder öffentlichen Einrichtungen zugunsten von Sehbehinderten ergriffen werden.

Um ihre Aufgaben zu erfüllen, umfasst die Stiftung Lëtzebuerger Blannevereenegung derzeit fünf Abteilungen, die sich sowohl an sehbehinderte oder blinde Menschen als auch an Menschen ohne Sehbehinderung richten.

DER VORSTAND :

Marianne Brosius-Kolber, Präsidentin

Albert Henkel, Vize-Präsident

Marcel Urbé, Schreiber und Schatzmeister

Jeff Bentz, Membre

Roby Eischen Membre

Patrick Hurst, Membre

Henri Schuller, Membre

Pierre Weicherding, Membre

Mariette Weiler, Membre

Luc Zwank, Membre

Fernand Hengen Membre

David Viaggi Membre

Isabelle Siebenaller Membre

DIE WERTE DER STIFTUNG:

Die Stiftung Lëtzebuerger Blannevereenegung versteht sich als bevorzugter Dienstleister im sozialen Bereich, indem sie Menschen betreut und berät, die aufgrund ihres Gesundheitszustands oder ihrer Behinderung auf Hilfe angewiesen sind.

Um dies zu erreichen, strebt unsere Stiftung nach den höchsten Qualitätsstandards ihrer Dienstleistungen, Pflege und Beratung bei der Betreuung der ihr anvertrauten Menschen durch hochqualifizierte, motivierte und in ihren jeweiligen Fachgebieten ausgebildete Teams.

Unsere Dienstleistungen gegenüber jeder Person, die uns anvertraut wird oder sich an uns wendet, verstehen sich unter Achtung ihrer Würde, ihrer Intimsphäre und, soweit möglich, der Aufrechterhaltung ihrer Autonomie und ihrer Lebensgewohnheiten in Verbindung mit ihren Erfahrungen. Wir setzen uns für eine Null-Toleranz-Politik gegenüber jeglichem Verhalten ein, das die höchsten Ansprüche des physischen und psychischen Wohlbefindens beeinträchtigen könnte. Wir verbürgen uns für die Vertraulichkeit der Informationen und persönlichen Daten aller betreuten Personen.

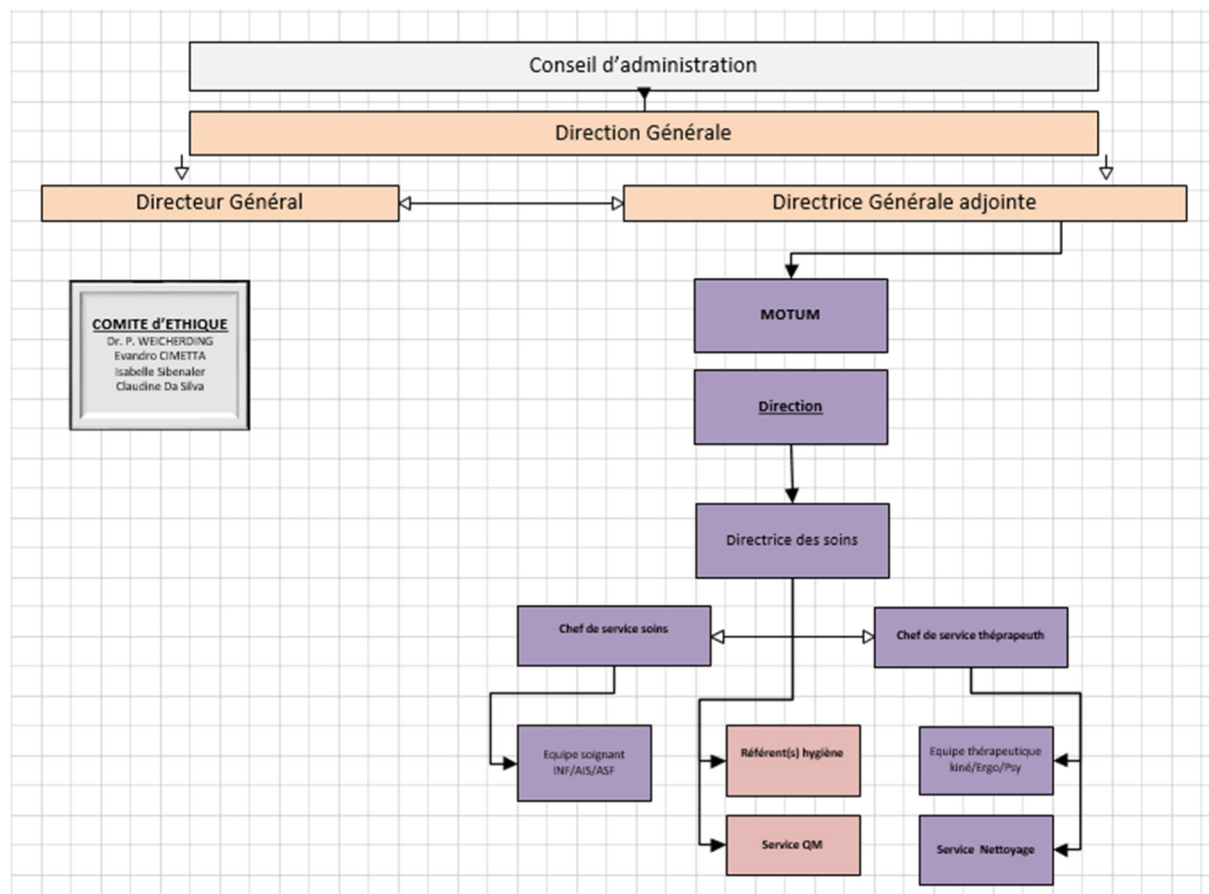
Die Stiftung engagiert sich gegenüber ihren Kunden und Mitarbeitern ungeachtet ihrer politischen, religiösen oder philosophischen Überzeugungen, ungeachtet sozialer, ethnischer, nationaler oder sprachlicher Erwägungen, ungeachtet ihrer sexuellen Präferenzen, ihres Alters, ihrer Krankheit oder ihrer Behinderung. Wir halten uns an die Maxime "Die Freiheit des einen endet, wo die Freiheit des anderen beginnt".

Eine solche Philosophie der Dienstleistungsqualität und des Respekts gegenüber den betreuten Personen ist nicht denkbar ohne eine Unternehmenskultur, die erkennbar ist durch einerseits Verantwortungsbewusstsein und Ethik und andererseits die Achtung der Bedürfnisse und Bestrebungen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf allen Verantwortungsebenen und in ihren jeweiligen Berufen.

So befürwortet die Stiftung eine systematische Zusammenarbeit zwischen allen ihren Abteilungen und engagiert sich proaktiv für eine Politik der Qualifizierung und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter. Ihre gute Integration in die Teams, ihr Wohlbefinden und ihre Motivation sind die Garantie für eine sorgfältige und

kompetente Arbeit gegenüber unseren Kunden. Im Gegenzug verlangen wir von den betreuten Personen und ihrem Umfeld bedingungslosen Respekt vor den Personen, die ihnen gegenüber Pflegeleistungen erbringen.

ORGANIGRAMM :



ZIELGRUPPE :

Die Hauptaufgabe des Dienstes besteht darin, Menschen, die durch Alter, Behinderung oder Krankheit geschwächt sind, zu ermöglichen, zu Hause zu bleiben, indem soziale Bindungen gefördert und dem Verlust der Selbstständigkeit durch eine angepasste und qualitativ hochwertige Betreuung vorgebeugt wird. Ebenso bieten wir unsere Dienste Menschen mit Sehbehinderungen an, um ihnen eine individuelle und professionelle Betreuung in ihrer vertrauten Umgebung zu ermöglichen. Wir passen unsere Pflegedienste an die spezifischen Bedürfnisse und Anforderungen der einzelnen Empfänger an, um eine maßgeschneiderte Pflege zu gewährleisten. Die Gewährleistung der Kontinuität der Pflege ist von größter Bedeutung und erfordert eine starke und enge Zusammenarbeit mit den Haus- und Fachärzten der Leistungsempfänger, Krankenhäusern, Sozialdiensten und Nachbarschaftsdiensten.

Allgemeine Modalitäten für die Betreuung unserer Kunden :

Unsere Pflegekräfte sind hochqualifiziert und zeigen Einfühlungsvermögen bei der Betreuung unserer Nutzer. Sie kümmern sich nicht nur um die körperlichen Bedürfnisse, sondern auch um das geistige Wohlbefinden jedes Einzelnen. Unsere Koordinatorinnen sorgen durch regelmäßige Gespräche und Beobachtungen dafür, dass die Pflege individuell auf die Bedürfnisse und Wünsche des Nutzers abgestimmt wird. Wir legen großen Wert darauf, dass sich jeder Nutzer respektiert und in guten Händen fühlt.

KONZEPT FÜR DIE BETREUUNG UNSERER KUNDEN :

Das Betreuungskonzept vom MOTUM umfasst fünf Schwerpunkte:

- 1? Der ganzheitliche Ansatz
- 2? Personalisierte Pflege
- 3? Die Betreuung von Menschen am Lebensende
- 4? Die Qualität der Leistungen und die Zufriedenheit des Kunden
- 5? Umgang mit Beschwerden

1? Der ganzheitliche Ansatz :

Respekt und Zuhören :

Respekt vor der Person: Die Einhaltung dieses Prinzips ist grundlegend für die Arbeitsweise von MOTUM. Er äußert sich in Zurückhaltung und Diskretion. Der MOTUM beabsichtigt, alle Interventionen mit demselben professionellen Bewusstsein durchzuführen, unabhängig von der Herkunft der Person, ihrem Geschlecht, ihrer Nationalität, ihrer Religion, ihren Sitten, ihrer familiären Situation, ihrem sozialen Umfeld, ihrer Erziehung oder ihrer Krankheit. MOTUM fördert die Durchführung von Interventionen, die den Lebensumständen angepasst sind, und stellt durch ständige Qualitätskontrolle sicher, dass diese Interventionen an die sich ändernden Bedürfnisse der unterstützten Person angepasst werden. MOTUM betreut und unterstützt die Tutoren durch regelmäßige Treffen, ein offenes Ohr und die Entwicklung von Fortbildungen zur Verbesserung der beruflichen Praxis.

Zuhören:

MOTUM achtet darauf, eine Qualität des Zuhörens aufrechtzuerhalten, die für die richtige Ausrichtung der Interventionen notwendig ist, um maßgeschneiderte Interventionen zu ermöglichen. MOTUM beabsichtigt, sein Engagement und sein Wissen als lokaler sozialer Akteur aufrechtzuerhalten und weiterzuentwickeln, um eine mögliche Neuausrichtung auf andere Organisationen vorschlagen zu können.

2.2 Personalisierte Pflege: Angemessenheit in der richtigen Antwort

Um stets eine Dienstleistung anzubieten, die auf die Bedürfnisse der betreuten Person zugeschnitten ist, verpflichtet sich MOTUM, auf eine Bedarfsermittlung in Absprache mit der betreuten Person zu achten und so oft wie nötig einen koordinierten Ansatz mit anderen Institutionen und Fachleuten zu gewährleisten.

Das organisatorische Dreieck:

Sie entsteht zwischen der Person, die von dem Dienst begleitet wird, der Person, die die Leistung erbringt, und einem Verantwortlichen, der MOTUM vertritt. Der Dreieckscharakter dieser Beziehung gewährleistet mehrere Funktionen: Den Schutz des Leistungsempfängers durch den Verantwortlichen und den Schutz des Betreuers, indem er ihm hilft, eine professionelle Distanz zu wahren.

Die Führungskraft sorgt für einen reibungslosen Ablauf des Dienstes unter Einhaltung der Berufs- und Standesregeln.

Förderung der Selbstständigkeit der Kunden :

Die Autonomie unserer Kunden liegt uns besonders am Herzen. Wir ermutigen sie, so selbstständig wie möglich zu bleiben und unterstützen sie dabei, ihre Selbstbestimmung zu bewahren. Unser Pflegepersonal fördert die Selbstständigkeit der Nutzer durch gezielte Maßnahmen, um ihre Fähigkeiten im Alltag zu stärken. Dabei berücksichtigen wir die individuellen Ressourcen sowie die persönlichen Vorlieben, um jedem Kunden ein Höchstmaß an Selbstständigkeit zu ermöglichen.

3.2 Betreuung von Menschen am Lebensende :

Für Menschen am Lebensende haben wir als Ziel, eine sensible und ganzheitliche Betreuung gewährleisten. Unser geschultes Personal verfügt über das nötige Fachwissen und Einfühlungsvermögen, um diese besonderen Personengruppen zu betreuen. Wir legen großen Wert darauf, dass diese Nutzer in ihrer jeweiligen Lebenssituation bestmöglich unterstützt werden und ihre Würde sowie ihre Autonomie respektiert werden.

Koordinierung und Kontinuität der Pflege :

MOTUM entwickelt seine Organisation auf der Grundlage eines prozessorientierten Managements. MOTUM hat daher in seinem Projekt die Notwendigkeit der Koordination mit anderen ergänzenden Diensten und Fachleuten festgeschrieben, wodurch die unterstützte Person in den Mittelpunkt des Systems gestellt wird und gleichzeitig ihr Platz als aktiver Akteur, der an ihrem Lebensprojekt teilnimmt, gewahrt bleibt. Wie mit seinen Kunden entwickelt MOTUM auch mit dem Umfeld eine Beziehung der Nähe und des Vertrauens. Um ein kohärentes Funktionieren zu gewährleisten, beruht die interne Organisation des Dienstleistungsangebots auf mehreren Prinzipien:

4. Die Qualität der Leistungen und die Zufriedenheit des Kunden

Das Prinzip der Kundennähe.

Lesbarkeit: durch einen einzigen Ansprechpartner: den Vorgesetzten.

Ein kontinuierlicher Austausch zwischen den verschiedenen Fachkräften bei internen und externen Treffen oder Gesprächen.

Öffnung nach außen: Da dies für die Umsetzung des individuellen Projekts unerlässlich ist, wird die Organisation so gestaltet, dass der Austausch mit den Nutzern, ihrem Umfeld und den anderen Fachkräften erleichtert wird.

Gemäß der geltenden Gesetzgebung stellt das MOTUM sicher, dass an 365 Tagen im Jahr von 6:30 Uhr bis 22 Uhr ausreichend Personal anwesend ist. Es wird ein Monatsplan erstellt, um die 6 Kontinuität der Pflege zu gewährleisten, eine qualitativ hochwertige Pflege zu leisten und eine auf die Bedürfnisse der Klienten zugeschnittene Betreuung anzubieten.

Pflegekonzept nach Virginia Henderson

Unser Pflegekonzept basiert auf der Anerkennung der 14 Grundbedürfnisse nach Virginia Henderson, die die wichtigsten Säulen unseres Betreuungskonzepts darstellen.

Dies umfasst die Erhebung von Daten, die Analyse der Bedürfnisse, die Planung der Pflege und deren Umsetzung, wobei darauf geachtet wird, dass diese Grundbedürfnisse erfüllt werden und die Kontinuität der Pflege gewährleistet ist:

“Nach dem Modell der Amerikanerin Virginia Henderson (1897-1996) können die Grundbedürfnisse des Menschen in eine geordnete Liste eingeordnet werden, die das Gesundheitspersonal bei der Pflege einer kranken oder gesunden Person anwendet.

Die Pflege besteht hauptsächlich darin, den kranken oder gesunden Menschen bei der Durchführung von Handlungen zu unterstützen, die zur Erhaltung der Gesundheit (oder zu einem friedlichen Tod) beitragen und die er selbst durchführen würde, wenn er über genügend Kraft, Willen oder Wissen verfügen würde.

Es ist wohl der besondere Beitrag der Krankenschwester, diese Unterstützung so leisten zu können, dass der Empfänger so schnell wie möglich in die Lage versetzt wird, ohne Rückgriff auf fremde Hilfe zu handeln.”

Die Ausbildung zum Krankenpfleger in Luxemburg stützt sich ebenfalls auf die Grundprinzipien von VH, wodurch sichergestellt wird, dass wir immer eine gut ausgebildete Anzahl von Mitarbeitern haben, die auf dem neuesten Stand des Pflegekonzepts sind.

5.2 Umgang mit Beschwerden // Qualität und Zufriedenheit :

Die Qualität:

Unsere Verpflichtung: Die Bedürfnisse der Leistungsempfänger bestmöglich und rechtzeitig zu erfüllen. Den Dienst so organisieren, dass unsere Arbeitsabläufe rationalisiert werden, mit dem Ziel, Informations- und Zeitverluste zu vermeiden und die Qualität des Dienstes zu verbessern.

Zufriedenheit:

Zufriedenheit des Empfängers/der Empfängerin durch Erfüllung seiner/ihrer Erwartungen und Anpassung der Intervention an veränderte Bedürfnisse. Die Begünstigten werden aufgefordert, die Qualität der Interventionen und Beziehungen zu bewerten. Jede Beschwerde wird bearbeitet, diese gibt uns die Gelegenheit, uns die richtigen Fragen zu stellen und unsere Dienstleistung zu verbessern und auf den Bedarf anzupassen.

Kommunikation :

Wir haben klare und effektive Kommunikationskanäle für Mitarbeiter, Kunden und deren Familien eingerichtet, die regelmäßige Gespräche, Newsletter und Flyer beinhalten, um eine reibungslose Kommunikation zu gewährleisten. Der Telealarmdienst wird bei Bedarf installiert. Unsere Website bietet alle notwendigen

praktischen Informationen. Unsere Pflegekräfte und Koordinatorinnen sind über ihre Handys erreichbar (Nr. Sind unseren Kunden bekannt).